

Gefäß-Experte: Bei Senioren sind viele Gefäßerkrankungen unerkannt

In einem Vortrag über die Diagnose und Behandlung von Gefäßerkrankungen gab Experte Dr. Payman Majd viele Tipps zur Vorsorge und Behandlung

Birkenfeld. Schlaganfall, Thrombosen oder ballonartige Erweiterungen der Gefäße standen im Mittelpunkt des Expertenvortrags der Alloheim Senioren-Residenz „Birkenfeld“. Dr. med. Payman Majd, Leiter der Gefäßchirurgie des Ev. Krankenhauses in Bergisch Gladbach, führte dazu bereits eigene Forschungen durch und berichtete in einem eindrucksvollen Vortrag über seine Erfahrungen, Früherkennungsmöglichkeiten und Therapien. Corona-bedingt fand der Vortrag als Online-Veranstaltung statt.

Gemeinsam mit neun Mitarbeitern führte der Experte bei rund 1.500 Bewohnern der Alloheim Senioren-Residenzen standardisierte Druckpunktmessungen durch, die in einer Verschlussindex-Tabelle erfasst wurden. Dabei werden unter anderem an Armen und Beinen Puls und Blutdruck gemessen und in Relation zueinander gesetzt. Die Auswertung der Studienergebnisse, die er im Zuge seines Vortrags erläuterte, ergibt folgendes Bild: 31,5% der über 60-jährigen Bewohner in Senioren-Residenzen leiden an peripheren arteriellen Erkrankungen. Nur bei 10,4% der Bewohner war allerdings eine Vorerkrankung bekannt. Rund 21% bereits bestehender Gefäßerkrankungen wurden erst durch die Studie aufgedeckt. Bei 5,4% der untersuchten Senioren konnte durch die Studie sogar eine schwere periphere arterielle Erkrankung festgestellt werden, ebenso fortgeschrittene Gefäßverkalkungen oder erhöhte Blutdruckwerte. „Die Ursache derartiger Erkrankungen können vielfältig sein. Meist basieren sie auf einem ungesunden Lebensstil. Risikofaktoren wie Rauchen, **mangelnde Bewegung, eine falsche Ernährung oder auch als Folge einer Diabetes mellitus-Erkrankung**“, erläuterte Dr. Majd. Er führte aus, dass die Messung des Verschlussindex nur zehn Minuten dauere. „Sie ist keine Kassenleistung und wird in der Regel auch nicht bei einer hausärztlichen Standarduntersuchung durchgeführt“, bedauert er, „der Verschlussindex kann aber ein Marker für zukünftig drohende Infarkte sein. Dadurch können Risikopatienten frühzeitig erkannt und eine medizinische oder medikamentöse Behandlung als Vorsorgemaßnahme angesetzt werden.“ Im Zuge eines Fazits konnte Dr. Majd die zahlreichen Zuhörer dennoch beruhigen: „Ist eine Gefäßerkrankung erkannt und diagnostiziert, gibt es viele Möglichkeiten der Therapie. Selbst die Behandlung von Verschlüssen oder Aneurysmen zum Beispiel unterhalb der Nieren lassen sich heute sogar minimalinvasiv beheben.“

Wer sich den Vortrag anschauen möchte, kann dies im Internet unter „www.alloheim.de/veranstaltung-majd“ jederzeit tun.